

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

142 (21.6.1934) Zweites Blatt

Karin Göring in deutscher Erde beigeseht

Berlin, 20. Juni. In Gegenwart des Führers, fast aller Reichs- und Staatsminister, fast aller Staatssekretäre, zahlreicher Angehöriger des diplomatischen Korps und anderer bekannter Persönlichkeiten wurde am Mittwoch mittag mitten im märkischen Walde auf einer Anhöhe am Wudersee in der Schorfheide unter Eichen, Buchen und Kiefern Karin Göring in deutsche Erde beigesetzt.



Die letzte Aufnahme der Gattin des preußischen Ministerpräsidenten.

Auf den einzelnen Stationen von Sagnitz nach Eberswalde, in Bergen, Straßund, Greißwald, Duderow und Prenzlau hat sich überall das selbe Bild wiederholt: Die Aufstellung der einzelnen Formationen, dazu wieder die Anwesenheit von Hunderten von Mitgliedern der Frauenschaft und des Bundes Deutscher Mädel. Kränze und Blumen häuften sich in dem Wagen zu Bergen. Arbeiterfrauen gaben kleine, bescheidene Sträußchen ab, um damit zu bekränzen, wie sie den Kampf dieser Frau verkörpern. Um 8.30 morgens fuhr der Zug in den Bahnhof Eberswalde ein. Ministerpräsident Göring, der von seinen aus Schweden mitgekommenen Verwandten, den Schwestern Karin Görings, Gräfin Koen, Gräfin von Willamowitz-Möllendorff und Frau Martin, seinem Stiefsohn von Rangow, dem Sohne Karin Görings aus erster Ehe, Graf Koen und Prinz und Prinzessin zu Wied, begleitet war, wurde auf dem Bahnsteig von Gauleiter Oberpräsident Rabe und Gruppenführer Prinz August Wilhelm begrüßt.

Vor dem Bahnhof Eberswalde hatten wiederum Abordnungen aller Formationen mit Fahnen Aufstellung genommen. Überall, in allen Orten, bildete fast die gesamte Bevölkerung Spalier. In der Föhrerei Döllntrug wurde der Sarg auf einen sechs-spännigen Pferdewagen gehoben. Reitende Abteilungen der Landespolizeigruppe General Göring flankierten ihn und eröffneten den Trauertouren, der sich nun unter den Wipfeln des märkischen Waldes nach Karin Hall, dem Blochhaus des Ministerpräsidenten, in Bewegung setzte. Inzwischen waren außer den aus Schweden mitgekommenen Trauergästen fast alle Staatsminister und fast alle Staatssekretäre eingetroffen. Bald darauf erschien der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß und gleich danach der Führer. Trauerklänge begrüßten ihn. An Ehrengästen bemerkte man ferner den Reichsstatthalter von Bayern, General Ritter von Eps, den Reichsführer der SS und Inspekteur der Geheimen Staatspolizei, Himmler, Staatssekretär Dr. Meißner als Vertreter des Reichspräsidenten, den außerordentlichen schwedischen Gesandten an Wirten, Reichsbankpräsident Dr. Schacht und zahlreiche höhere Beamte, sowie die Geschwister des Ministerpräsidenten. Wenige Minuten von Karin Hall entfernt liegt auf einer Anhöhe von Wudersee, flankiert von Kiefern und Buchen, in einer Lichtung, die von uralten Bäumen abgeschlossen wird, die Gruft, die Hermann Göring seiner Lebensgefährtin bauen ließ. Germanische Mahlfleine, Findlinge, rahmen die Säute, die außerordentlich stimmungsvoll und landschaftlich ganz herrlich gelegen ist, ein. Unter den Klängen des Trauermarsches aus der „Götterdämmerung“ wurde der Sarg vom Wagen gehoben und vor die Gruft getragen. Luthers Trübsal eröfnete die Zeremonie. Dann sprach Pfarrer D. Fendt, der unter anderem ausführte: „Nun grüßt Dich, Karin Göring, der deutsche Wald, der deutsche See. Nun leuchten über Dir die Sterne unserer Heimat, die Dein zweites Vaterland wurde, das Du suchtest mit feuriger Seele, für das Du an der Seite Deines Gatten littest kämpfend und Dich freute bis in den Tod. Die heilige Erde Deutschlands umhüllt Dich von nun an auf immer. Aus der großen Einjamkeit seiner Wälder tauscht Dir Deutschland Dank, Heil und Frieden zu.“ Vater unser und Segen, der Choral „So nimm denn meine Hände“ schloßen die Feier. Dann erklang aus dem fernen Hochwalde vom jenseitigen Ufer des Wudersee das „Halali“ der Förster. Um die Gruft herum häuften sich — gleich einem herrlichen Blumenbeet, Kränze und aus Opertiakalen loderten Flammen empor.

Internationale Arbeitskonferenz vertagt

Gené, 20. Juni. Auf der internationalen Arbeitskonferenz ist es während der artikelweisen Abstimmung des Abkommens für die 40-Stunden-Woche zu einer ersten Krise gekommen. Schon bei der Abstimmung über den Artikel 1, der den Anwendungsbereich des Abkommens festlegt, zeigte sich, daß sich die Mehrheit der Regierungsvertreter der Stimme enthielten, wodurch die Beschlußfähigkeit der Konferenz lahmgelegt wurde, da die nötige Stimmenzahl nicht vorhanden war. Für das Abkommen stimmten außer den Arbeitervertretern nur die Regierungsvertreter Italiens, Dänemarks, Norwegens, Schwedens und Polens. Dagegen stimmten die englische, holländische und luxemburgische Regierung, während sich alle anderen Regierungsvertreter der Stimme enthielten. An diesem Abstimmungsergebnis zeigte sich die vollkommene Zwecklosigkeit der Beratung und Abstimmung des Abkommens weiter fortzusetzen, und es wurde beschlossen, die Beratungen bis auf weiteres zu vertagen.

Staffettenlauf für Friedrich Schiller

Neuartige Ehrung durch die deutsche Jugend — Zurücklegen einer Strecke von 3200 Kilometer — 28 000 Teilnehmer

Am heutigen Donnerstag wird die deutsche Jugend ein gewaltiges Bekenntnis zu Friedrich Schiller ablegen — und zwar in einer Form, die bisher wohl ohne Beispiel sein dürfte. Aus allen Gegenden Deutschlands wird ein Staffettenlauf nach Marbach, dem Geburtsort des Dichters, unternommen. Sammelpunkt ist sein Denkmal.

Aus fünf deutschen Obergewässern der Hitlerjugend werden Staffetten losgehen, um dem Dichter die Huldigung der deutschen Jugend darzubringen. Die dabei zurückzulegende Strecke beträgt insgesamt nicht weniger als 3200 Kilometer. Aber statt des sonst üblichen Stabes wird eine Urkunde von Hand zu Hand wandern, die das enthält, was man in den fünf Gebieten über Schiller zu sagen hat; dabei ist auf gebundene Form besonderer Wert gelegt worden.

Eine Gruppe kommt aus Kaiserswerth am Rhein; sie hat eine Fackel am Feuer der Schlageter-Flamme entzündet, die dort seit dem 27. Mai 1933 ununterbrochen zu Ehren des toten Helden brennt. Das Feuer wird den ganzen Weg bis nach Marbach getragen und dort zum Anzünden eines Sonnwendfeuers dienen. Eine andere Staffette nimmt ihren Anfang am Tannenbergdenkmal und durchzieht ganz Ostpreußen. Die dritte Gruppe kommt von der dänischen Grenze her, die vierte startet am Annaberg in Oberschlesien und die fünfte hat ihre Abfahrtsstelle in Berchtesgaden.

Jungens und Mädels sind daran beteiligt. Keiner läuft mehr als 500 Meter; es wird angenommen, daß alle auf dieser kurzen Strecke ihre ganze Kraft einsetzen, um möglichst günstige Zeiten zu erzielen. Tag und Nacht geht das so pausenlos, immer zu zweien oder dreien, selbstverständlich unter besonderen Schutzmaßnahmen, damit keine Unfälle geschehen. Die Zahl der Teilnehmer wird auf die Weise 28 000 betragen.

Nun werden nicht etwa z. B. nur Ostpreußen den ganzen Weg zurücklegen, sondern es laufen immer Hitler-Jungens und -Mädchens aus den Gegenden, in denen sie zuhause sind. Damit aber zum Schluß nicht lauter Württemberger in Marbach ankommen, wird aus jedem Gebiet ein Hitler-Junge dorthin mit der Bahn fahren und den letzten Teil der Strecke selbst führen, so daß der Ueberbringer der Urkunde tatsächlich ein Junge aus dem Abgangsgebiet seiner Staffette ist.

Außer ihnen werden ein Junge aus Desterreich und aus der Saar dabei sein, um durch ihre Anwesenheit zu bekräften, daß die Jugend ihrer Länder mit der des Deutschen Reiches untrennbar verbunden ist.

Beim Eintreffen der Staffeln, die ungefähr zur gleichen Zeit ankommen, wird die Schillerorgel läuten, und drei Jungens werden dann im Geburtshaus Friedrich Schillers sich über die Stätte seiner Kindheit unterhalten. Und selbstverständlich wird dies alles vom Reichsjugendstutzgarte übertragen, abends 20 Uhr 15, so daß die ganze deutsche Jugend, wenn auch bloß am Lautsprecher, der Rundgebung beiwohnen kann.

Nächtlicher Ueberfall amerikanischer Banditen auf eine kleine Stadt

Newport, 20. Juni. Eine amerikanische Verbrecherbande versuchte in der Nacht zum Mittwoch einen Ueberfall auf die Bank in Crescent (Oklahoma), um einen großen Geldschrank zu rauben. Zu diesem Zweck hatte sich die Bande, die aus sieben Kämpfern bestand, auf einem Automobil einen Kran mitgebracht. Sie durchschnitten alle Fernsprechkablen und nahmen alle zu dieser Zeit sich auf der Straße aufhaltenden Leute fest. Sodann luden sie zur Bank des Ortes und verließen mit Hilfe des Kranes, den Geldschrank, der mehrere Tonnen schwer ist, und über 2000 Dollar enthielt, durch das Fenster auf den Lastkraftwagen zu verladen. Etwa 100 Personen, die inzwischen zusammengedrängt waren, wurden mit Maschinenpistolen in Schach gehalten. Schließlich mußten aber die Räuber nach halbständiger „Arbeit“ den Geldschrank, der anscheinend doch zu schwer war, auf der Straße liegen lassen. Um sich gegen alle Möglichkeiten, insbesondere gegen eine Beschickung durch die Polizei zu sichern, nahmen sie sechs Personen als Geiseln mit, die sie jedoch eine Meile vor der Stadt wieder freiließen. Die Verbrecher sind unerkannt entkommen.



Sier fand Karin Göring ihre letzte Ruhestätte.

Hirtsfelder wegen Bestechung vor Gericht

Berlin, 20. Juni. Vor der 7. Großen Strafkammer des Berliner Landgerichtes begann am Mittwoch der Prozeß gegen den früheren Staatsminister Hirtsfelder, der erst vor einiger Zeit in München-Gladbach zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Neben Hirtsfelder haben sich noch zu verantworten: der Verbandsleiter Dr. Dr. h. c. Heinrich Gerlich, der Staatssekretär a. D. Professor Dr. Dr. h. c. Adolf Scheidt, der Ministerialdirektor a. D. Hermann Peters, der Ministerialdirektor im einstweiligen Ruhestand Dr. Alexander Schneider und der Ministerialdirektor a. D. Geh. Regierungsrat Hermann Tüllich. Allen Angeklagten wird Untreue, teilweise verbunden mit Anstiftung zur Untreue, Gerlich außerdem Betrug zur Last gelegt. In einer Nachtragsanfrage wird Hirtsfelder außerdem passive Bestechung im Amt in zwei Fällen vorgeworfen. Nach den Feststellungen der Staatsanwaltschaft sind von den in enger Verbindung mit dem früheren preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt stehenden Verein „Reichszentrale, Landaufenthalt für Stadtkinder und Erholungspflege deutscher Kinder im Ausland“ allein für Reisekosten der Angeklagten jährlich Zehntausende von Mark ausgegeben worden. Die Verwaltungskosten sollen außerdem geradezu eine phantastische Höhe erreicht haben. Den Angeklagten Hirtsfelder, Scheidt und Gerlich wird ferner Untreue und dem Angeklagten Peters Anstiftung zur Untreue bei der Beschaffung des dritten Ehrendokortitels für Hirtsfelder vorgeworfen. Diesen Titel mußte nach der Anklage die Reichszentrale aus preußischen Geldern mit nicht weniger als 22 000 Mark zahlen. Aus der Kasse der Reichszentrale sollen weiter Fahrgelder und Kurtagen für Parteibuchbeamte und deren Angehörige und Bekannte bestritten worden sein. Hirtsfelder wird außerdem vorgeworfen, daß er sich von dem früheren Oberbürgermeister von Köln durch 100 Flaschen Wein, 100 Lotterielote und ein kostbares Delgemälde bestechen ließ. Für den Prozeß ist eine Verhandlungsdauer von etwa vier Wochen vorgesehen. Die Verhandlung begegnet im übrigen keinem starken Publikumsinteresse. Im Zuhörerraum sitzt nur eine einzige Zuhörerin.

Dollfuß nach Paris eingeladen?

Paris, 20. Juni. Der Wiener Korrespondent der „Agence Economique“ berichtet, daß der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß bei seiner Unterredung am Bahnhof in Wien den französischen Außenminister Barthou eingeladen habe, auf der Rückreise aus Belgrad in Wien Halt zu machen. Der französische Außenminister habe diese Einladung ablehnen müssen, da er unverzüglich nach Paris zurückkehren müsse, er habe aber dem österreichischen Bundeskanzler vorgeschlagen, selbst nach Paris zu kommen, wo ihm die französische Regierung die beste Aufnahme bereiten würde.

Schwere Kerkerstrafen für zwei Nationalsozialisten in Desterreich

Wien, 20. Juni. Das Standgericht Wien hat am Mittwoch gegen zwei Nationalsozialisten ein in seiner Schärfe völlig ungewöhnliches Urteil gefällt. Nach sechsstündigen Verhandlungen wurde der 21jährige Leopold Tann zu 12 Jahren schweren Kerker, verschärft durch einen Dunkelarrest und hartes Lager alle Vierteljahre, der zweite Angeklagte Anton Pressinger zu 14 Jahren schweren Kerker verurteilt. Dem Urteil liegt als für die Beurteilung belastendes Moment die alleinige Tatsache zugrunde, daß bei den beiden Nationalsozialisten eine Rißt mit Sprengmaterial aufgefunden wurde. — Das ungewöhnlich harte Urteil des Standgerichts hat in allen Kreisen große Erregung hervorgerufen. Während die sozialdemokratischen Anführer des Februaraufstandes, der Hunderte von Toten und schwere materielle Opfer zur Folge hatte, meist nur mit einigen wenigen Monaten Gefängnis bestraft wurden, jetzt bereits zu einem großen Teil begnadigt worden sind, sind die zwei Nationalsozialisten, denen eine direkte verbrecherische Tätigkeit gar nicht nachgewiesen werden konnte, zu jahrelangem schwerem Kerker verurteilt worden.

„Popolo d'Italia“ zum Vordringen Japans in China

Mailand, 20. Juni. Mussolinis „Popolo d'Italia“ veröffentlicht anlässlich des Wiederfindens des angeblich verschwundenen japanischen Bizekonsuls in Kanton einen offensichtlich von höchster Regierungsstelle geschriebenen Leitartikel. Zum Kerger der Regierung in Tokio, schreibt das Blatt, ist der japanische Bizekonsul in Kanton, Kuramoto, wieder aufgefunden worden. Eine günstige Gelegenheit ist verpaßt. Denn der Fall Kuramoto hätte mit dem des Kantslers der japanischen Gesandtschaft in Peking zurzeit des Boxeraufstandes verglichen werden können. Die japanische Regierung ist ja auch schon bereit gewesen, im Innern Chinas eine eigene Polizei einzurichten. Japan benutzt also die jetzige Situation der europäischen Politik, um seine Pläne, China nach und nach zu erobern, weiter zu treiben. Japan profitiert von der Politik Europas. Die gelbe Gefahr steht vor den Toren, und das ist nicht mehr nur sprichwörtlich zu nehmen. Man muß die Symptome dieser trotzig, immer weiter fortschreitenden Eroberung zuerst der orientalischen und dann der europäischen Märkte sammeln, um zu verstehen, wie Europa immer mehr an Boden verliert — heute in einem schnellen, morgen vielleicht schon in einem riesigen Tempo. Die Zahl bedeutet Macht, und da die Gelben stark an Zahl, setzen sie sich in Europas Positionen hinein und fordern Europa heraus. Der Fall Kuramoto ist ein Alarmsignal. Die Gelegenheit ist zwar, da Kuramoto wiedergefunden wurde, verpaßt, aber die Partie ist nur aufgeschoben.

General Weygand in London

London, 20. Juni. Der Chef des französischen Generalstabes, General Weygand, ist Mittwoch nachmittag in London angekommen.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 21. Juni 1934.

Bad. Staatstheater: „Gehämte Schwingen“, „Brautschau“, „Die Rebaille“, 20—22 Uhr.
Stala-Touffm-Theater: „Die Welt ohne Maste“, 7 und 8 Uhr.
Markgrafen-Theater: „Der Prinz von Arkadien“, 7 und 8 Uhr.
Kammer-Spieltheater: „Höllentempo“, 7 und 8 Uhr.



Zum 70. Geburtstag des Generals Hesse.

General d. Art. Paul Hesse feiert am 21. Juni das 70. Lebensjahr. Er galt als einer der verdientvollsten Offiziere des Reichsheeres. Auch politisch ist er als Inhaber der vollziehenden Gewalt in Thüringen während der Sturmjahre 1923/24 hervorgetreten.

Danzig, ein Jahr nationalsozialistisch

Danzig, 20. Juni. Mit unbeschreiblicher Begeisterung beging die Danziger Bevölkerung am Mittwoch den Jahrestag der Übernahme der Regierungsgewalt durch den Nationalsozialismus. Die alte deutsche Stadt, ihre Vororte und das ganze Freistaatsgebiet bilden ein einziges Meer von Fahnenzügen. Durch viele Straßenzüge spannen sich kilometerweit Girlanden mit Fahnen. Der Tag wurde durch eine Feiertagung der Partei eröffnet, zu der neben der Danziger Regierung und den Führern der Partei u. a. auch der Völkerbundskommissar Lestler, der deutsche Generalkonsul von Radowitz, der diplomatische Vertreter Polens, Minister Papez, sowie das übrige Konsularkorps erschienen waren. Senatspräsident Dr. Kaufmännig hielt eine große Rede, in der er alle Fragen erörterte, die sich für den Nationalsozialismus in Danzig ergeben haben. „Auch für uns in Danzig“, so sagte Dr. Kaufmännig u. a., „ist es das Höchste gewesen, an unserem Teil und in den uns gewiesenen Schranken das zu gestalten, was unser Mutterland zu dem neuen großen Anlauf zu seiner Geschichte befähigt. Vielleicht haben wir hier sogar eine eigene, besondere Aufgabe. Im Deutschen Reich ist die Volksgemeinschaft durch eine Reihe von Gesetzen unterbaut. Wir in Danzig haben bis auf eine Ausnahme diese fundamentalen Gesetze nicht durchführen können, da wir eine vom Völkerbund überbürdete Verfassung zu halten verpflichtet sind. Aber gerade darum war es unser Stolz, daß wir daselbst im Rahmen einer uns weisensprechenden politischen Verfassung durch geistige Erziehung und durch weltanschauliche Schulung erreichen und lebendig erhalten haben.“ Der Senatspräsident ging weiter auf wirtschaftliche Fragen ein, wobei er hervorhob, daß es trotz der Beschränkungen der Danziger Lage gelungen sei, fast zwei Drittel der Arbeitslosen in Lohn und Brot zu bringen. Wenn es erst gelungen sei, zu dem polnischen Zollpartner endgültig klare Beziehungen zu erreichen, dann könne Danzig bei vollem Einfluß seiner wirtschaftlichen Tätigkeit sehr wohl eine wirtschaftliche Zukunft haben, die sich nicht ausschließlich auf den Umschlag zu beschränken brauche. Was wir im Feuer des nationalsozialistischen Geistes im vergangenen Jahre leisteten, kann die Probe bestehen. Was auch kommen mag, so wird und muß Danzig deutsch bleiben, unbeeugt werden und in seiner Treue echt sein. Denn hier geht es nicht um den heutigen Tag und uns selbst, sondern um die deutsche Zukunft und das deutsche Volk.

Suvich über Venedig

Paris, 20. Juni. Der französische Botschafter in Rom, Charbon, hatte am Dienstag eine längere Unterredung mit dem italienischen Staatssekretär Suvich. Wie der römische Berichterstatter des „Matin“ dazu mitteilt, unterrichtete Suvich den Botschafter über die Bedeutung der Zusammenkunft zwischen Mussolini und dem Führer und erklärte, daß weder auf der einen noch auf der anderen Seite positive Verpflichtungen übernommen worden seien. Der italienische Unterstaatssekretär wies darauf hin, daß sich die Unterredung in der Hauptsache auf die österreichische Unabhängigkeit, die Abrüstungsfrage und den Völkerbund bezogen habe. Er erklärte ferner, daß die deutsch-italienische Zusammenarbeit als eine Garantie für den Frieden angesehen werden müsse, um so mehr, als Italien als einzige Nation der ehemaligen Alliierten engen Kontakt zum Reich behalten habe und damit die Möglichkeit einer allgemeinen europäischen Zusammenarbeit fördere. Der Berichterstatter glaubt zu wissen, daß Mussolini die Absicht habe, sich demnächst auch mit Dollfuß zu treffen und daß diese Zusammenkunft wahrscheinlich in Riccione stattfinden werde.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Vermögen des Bundes jüdischer Arbeitnehmer beschlagnahmt. Das Geheime Staatspolizeiamt hat auf Grund der Gesetzesbestimmungen über die Einziehung von kommunistischem, bzw. staats- und volksfeindlichem Vermögen das Vermögen einschließlich des Schrift- und Büromaterials des Bundes der Jüdischen Arbeitnehmer mit seinen Unter- und Nebenorganisationen zu Gunsten des preussischen Staates eingezogen.

Temperatursturz um 13 Grad. Nach der fast unerträglichen Hitze der letzten Tage, die in Paris den seit 1900 für den Monat Juni nicht wieder dagewesenen Höchststand von 33 Grad im Schatten erreichte, hat sich am Dienstag eine merkliche Abkühlung bemerkbar gemacht, die in den Abendstunden durch einen starken Regenschauer eingeleitet wurde. Das Thermometer ist in der Nacht um fast 13 Grad gefallen.

Wiesenfeuer in Frankreich. In einer Schiffsfabrik in Libourne brach am Dienstagabend Feuer aus, das sich mit großer Geschwindigkeit über das ganze Fabrikgebäude ausbreitete. Die Stadtverwaltung von Libourne sah sich gegen Mitternacht gezwungen, die Hilfe der Feuerwehr von Bordeaux in Anspruch zu nehmen, da die Gefahr bestand, daß die Flammen auf ein ganzes Stadtviertel übergreifen könnten. Es gelang nicht, die umliegenden Häuser zu schützen.

Kinderlähmungsepidemie in Los Angeles. Die Kinderlähmungsepidemie, die seit dem Monat Mai in der Gegend von Los Angeles auftritt, hat bereits 5 Todesopfer gefordert und breitet sich anscheinend immer weiter aus. Am Montag wurden 35 neue Fälle bekannt.

Die Tätigkeit und die Aufgaben der Geheimen Staatspolizei

Karlsruhe, 19. Juni. Da in der Öffentlichkeit gerade wieder in der letzten Zeit durch bewußt irreführende ausländische Presseartikel eine vielfach falsche Auffassung über die Tätigkeit der Geheimen Staatspolizei entstanden ist, erscheint es notwendig, die Öffentlichkeit über den Aufgabenkreis der Geheimen Staatspolizei und ihre Zuständigkeit zu unterrichten. Aus diesem Grunde ersuchte ein Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros den Leiter der Geheimen Staatspolizei um eine Unterredung, die erschöpfende Auskunft über die verschiedenen Fragen geben sollte.

Auf die erste Frage: „Aus welchen Gründen war die Gründung der Geheimen Staatspolizei notwendig?“ gab der Leiter der Geheimen Staatspolizei, Regierungsrat Berdmüller, folgende Antwort: Jeder Staat bedarf zu seiner Sicherung neben der Landes- und Kriminalpolizei eines besonderen Polizeiapparates, der sog. Politischen Polizei oder Geheimen Staatspolizei. Auch das vergangene Regierungssystem der sog. Weimarer Demokratie, hatte die Bedeutung und Notwendigkeit dieser Politischen Polizei erkannt und in allen größeren Städten Badens die ihr als besonders zuverlässig und systemtreu erscheinenden Beamten aus der Gendarmerie und Kriminalpolizei für diesen Dienst ausgewählt. Nach der Machtübernahme wurde diese Politische Polizei als Abteilung der Landes kriminalpolizei zunächst unverändert weitergeführt. Einige Beamte, die für die schwarz-rote badische Regierung sich besonders eingesetzt hatten und in ihrer persönlichen Gesinnung sowie politischen Gesinnung gegenüber der NSDAP zu weit gegangen waren, wurden aus der Geheimen Staatspolizei entfernt. Am 1. Oktober 1933 wurde durch meine Berufung zum Leiter des Badischen Geheimen Staatspolizeiamts die Politische Polizei aus dem Dienstbereich des Landes kriminalpolizeiamts herausgenommen. Sie wird zentral von Karlsruhe aus nach einheitlichen Gesichtspunkten geleitet und ist dem Innenministerium direkt unterstellt. Seitdem arbeiten die im ganzen Lande errichteten Außenstellen mit genau abgegrenzten Befugnissen und erhöhter Schlagkraft an der Niederrückung aller inneren Feinde des Volkes.

Auf die nächste Frage: „Welche besonderen Aufgaben hat die Geheime Staatspolizei zu erfüllen?“ wurde folgende Antwort gegeben: Die Aufgaben der Geheimen Staatspolizei werden von gewissen Leuten noch völlig verkannt. Es treten oft die unmöglichsten Ansinnen an diese Behörden heran. Deshalb erscheint es notwendig, hier mit besonderer Deutlichkeit darauf hinzuweisen, daß die Geheime Staatspolizei keinesfalls die Beschwerdestelle persönlicher Gehässigkeiten oder gar niedrigen Denunziantentums sein darf. Ich werde gerade diesen Verläumdern gegenüber die ganze Strenge des Gesetzes zur Durchführung bringen lassen, wenn es sich herausstellt, daß durch willkürlich falsche Anzeigen der Apparat der Geheimen Staatspolizei unnötig belastet und dadurch Anstand und Aufregung Unschuldigen zugefügt wird. Das Geheime Staatspolizeiamt hat einen außerordentlich vielseitigen Tätigkeitsbereich, den hier zu schildern zu weit führen würde. In großen Umrissen kann ich die Aufgaben wie folgt zusammenfassen:

1. Abwehr und Beobachtung der kommunistischen Umsturzbestrebungen, Aufspüren der geheimen illegalen KPD-Organisation und Verhinderung der Flugblätterherstellung, sowie Verbreitung illegaler geschriebener oder gedruckter Propagandaschriften.
2. Überwachung und Unterdrückung aller Versuche neuer Parteibildungen oder Zusammenschlüsse in Bänden oder Vereinen zum Zwecke staatsfeindlicher Umtriebe.
3. Kontrolle der Öffentlichkeit in Bezug auf die Unterbindung staatsfeindlicher Äußerungen.
4. Verhinderung landesverräterischer Tätigkeit im Dienste fremder Mächte.

Nach welchen Gesichtspunkten sind die in der Geheimen Staatspolizei tätigen Männer ausgewählt?, lautete die nächste Frage. Regierungsrat Berdmüller antwortete: Schon aus der Beantwortung Ihrer vorher gestellten Frage ergeben sich die Gesichtspunkte für die Auswahl der Beamten der Geheimen Staatspolizei. Zuverlässigkeit, äußerstes Pflichtgefühl, unbedingte Unbestechlichkeit, absolute Verankerung in der nationalsozialistischen Weltanschauung sind die ersten Voraussetzungen für die Eignetheit. Demgemäß mußten übernommene Beamte des vergangenen Systems, soweit sie einer dieser Voraussetzungen nicht entsprechen konnten, wieder ausscheiden. Da durch den Ausbau des Aufgabenbereichs der Geheimen Staatspolizei der Einsatz neuer Kräfte notwendig wurde, konnte auch eine Anzahl bewährter Parteigenossen in den Dienst übernommen werden.

Den Fragen: „Ist die Geheime Staatspolizei in all ihren Maßnahmen völlig ungebunden? Nach welchen Richtlinien oder Anweisungen arbeitet sie? Kann sie von sich aus Strafen verhängen?“ wurde folgende Antwort: Die Geheime Staatspolizei ist in ihren Maßnahmen dem Innenministerium zunächst verantwortlich und erhält ihre Weisungen und Richtlinien vom Innenministerium. Die Schutzverhängung erfolgt durch den Leiter der Geheimen Staatspolizei, der bei längerer Dauer der Schutzhaft, sowie bei Sonderfällen der Bestätigung des Innenministers bedarf. Die Geheime Staatspolizei ist wie jede andere Behörde an die Gesetze gebunden. Wenn in der ausländischen Presse Schauerwörter über die Emigranten über die Tätigkeit der Geheimen Staatspolizei verbreitet werden, dann kann hierauf nur erwidert werden, daß derartige wahrheitswidrige Behauptungen der politischen Tendenz haßerfüllter Gegner des Dritten Reiches entspringen. In ganz Baden befinden sich zur Zeit kaum hundert Personen in Schutzhaft. Ich empfehle dieser angeblich demokratischen, dem Schein nach für die Unterdrückung und Entschärfung aller Völker geschriebenen jüdischen Presse, sich mehr um die Konzentrationslager Sibiriens zu kümmern, wo völlig unschuldig viele Millionen Männer, Frauen und Kinder des russischen Volkes mit voller Absicht grauamer als wie bei irgendeinem Negerstamme Tiere behandelt werden, bei härtester Sklavenarbeit dem Hungertode ausgeliefert werden.

Zu der Frage: „Hat die Geheime Staatspolizei in ihrem Kampfe schon bemerkenswerte Erfolge errungen?“ gab Regierungsrat Berdmüller folgende Auskunft: Die erzielten Erfolge in der Bekämpfung der illegalen KPD sind zweifellos zufriedenstellend. Trotz der schweren Strafen wagten und wagen es immer wieder verbrecherische Elemente, deren Daseinszweck nur im Zerören der Arbeit ihrer Volksgenossen zu bestehen scheint, sich zu illegalen Geheiminformationen zusammenzuschließen, um die alten Ziele der Kommune, der bolschewistischen Drahtzieher, in Deutschland zu verwirklichen. Dabei scheuen sich diese fast durchweg kriminell schwer vorbestraften und arbeitscheuen Individuen nicht, sich auf Kosten ihrer arbeitenden Volksgenossen vom Staate ernähren zu lassen. Dank der außergewöhnlichen Pflichttreue der Beamten der Staatspolizei ist es gelungen, eine größere Zahl dieser stets der Zucht und

Ordnung feindlichen Elemente hinter Schloß und Riegel zu bringen, die Propaganda durch Flugblätter und meist vom Auslande herübergeschmuggelten Zeitschriften auf ein Minimum zu beschränken. Auch eine Anzahl Landesverräter konnten ihrer verdienten Strafe zugeführt werden.

„Macht der politisierende Katholizismus noch viel zu schaffen?“, lautete die nächste Frage, auf die folgende Antwort gegeben wurde: Leider hat es der politisierende Katholizismus offensichtlich am wenigsten vermocht, sich in die Weltanschauung des Nationalsozialismus einzuleben. Hierdurch entstehen besonders innerhalb der Jugendzirkel Schwierigkeiten, die einer Lösung bedürfen. Die täglich hierüber einlaufenden Meldungen und notwendigen Vernehmungen verursachen viel Arbeit. Der nationalsozialistische Staat kann es meines Erachtens auf die Dauer nicht dulden, daß von gewisser Seite bewußt und mit voller Zielbewußtheit immer wieder eine Kulturkampfstimmung künstlich erzeugt wird, die bezweckt, das Volk erneut zu entzweien und die nationalsozialistische Weltanschauung vor den Augen eines Teils der Katholiken dadurch in Mißkredit zu bringen, daß man der NSDAP die Einführung eines Neubeichtens unterstellt, wobei man wie üblich den Beweis schuldig bleibt. Täglich laufen Meldungen und bittere Klagen aus dem ganzen Lande ein über das hegerische Treiben und Verhalten dieses politisierenden Katholizismus. Man scheut sich nicht, bei diesem hinterhältigen Kampf gegen den Nationalsozialismus zu den niedrigsten Mitteln der Verleumdung und Verleumdung zu greifen. So bleibt es unvergessen, daß einer dieser Repräsentanten der ehem. Zentrumspartei einem SA-Mann die Taufe seines Kindes zunächst verweigerte, weil er seinen Sohn Horst nennen wollte. Beim Eintrag des Namens in das Kirchenbuch mußte der SA-Mann die Bemerkung hinnehmen: „Die Dummheit der Eltern erkennt man am Namen der Kinder!“. Ein anderer behauptet von der Karzel herab, daß ungefähr die Hälfte aller Toten des Weltkriegs den Geschlechtskrankheiten zum Opfer gefallen wären. Gerade in diesen Tagen wagt es ein junger Bitar von 28 Jahren im Religionsunterricht das Andenken des durch einen Autounfall auf so tragische Weise tödlich verunglückten Brigadeführers Wähler zu schänden. Dieser Bitar Rijs glaubt seinen religiösen Erziehungspflichten dadurch genügen zu können, daß er behauptet, der Herrgott hätte dem Brigadeführer Wähler einen Strich durch die Rechnung gemacht, weil er eine protestantische Frau heiratete. Als Beweis für dieses „Gottesgericht“ genügt dem Bitar der tragische Unfall, daß Wähler am gleichen Tage vor einem Jahre diese protestantische Frau geheiratet habe.

Die letzte Frage lautete: „Haben Sie im Kampfe gegen Saboteure und Verräter der deutschen Volkswirtschaft schon bemerkenswerte Erfolge erringen können?“ Die Antwort hierauf lautete: Durch zentral angeordnete und überaus durchgeführte Grenzkontrollen wurden immer wieder Schädlinge des Volkes beim Devisenschmuggel festgenommen. Auch Arbeitgeber, die größtenteils ihre Pflichten gegen das Interesse des Volksgenossen vernachlässigt haben, wurden in Schutzhaft genommen. In diesem Zusammenhang möchte ich zum Schluß noch einer besonderen Sorte von Volksgenossen gedenken, die schon im Kriege unter der Kennzeichnung „Mitsmacher“ die gleiche Unterminierungsarbeit zum Vorteil aller Feinde des deutschen Volkes vollbracht haben und heute ebenso wieder am Werke sind durch ihre Kritikalerei und Nörgelsucht das Vertrauen zur Regierung zu untergraben und damit die Wiedererwartung und Gleichberechtigung ihres eigenen Vaterlandes zu gefährden. Das Innenministerium ist entschlossen, gegen solche Elemente in Zukunft mit aller Schärfe vorzugehen und bei den Unverbesslichen eine längere Unterbringung im Konzentrationslager Kislau zu veranlassen. Eine gesunde Kritik mit der Absicht, dadurch zu helfen und zu bessern, wirkt fördernd und wird von jedem Vernünftigen auch anerkannt. Es gibt jedoch Besserwisser und ausgesprochene Feinde des Volkes, die nur die angeblichen oder auch tatsächlichen Fehler einer Staats- und Wirtschaftsführung sehen, dagegen grundtätig und bewußt alles Große und Gewaltige an Leistungen übergehen, nur den Blick auf das kleine „Ich“ gerichtet. Welche Regierung irgend eines Landes hat, solange es Menschen gibt, nur fehlerfreie Maßnahmen und Geleise geschaffen? Diese berufsmäßigen Stänkterer scheinen das eben so zu übersehen, daß die verantwortungslos geleitete Wirtschaft der vergangenen vierzehn Jahre vorüber ist und daß nur durch eiserne Sparsamkeit und persönliche Einschränkung eines jeden Einzelnen ein Volk aus Not und tiefster Verfassung in langen arbeits- wie kampferfüllten Jahren sich herausarbeiten kann zu neuem Wohlstand und Glück, wenn es nach dem Sprichwort „Sich Dir selbst, dann bist Dir Gott“ sein Recht auf Erden zu erkämpfen befreit ist.

Urlaubsregelung in der Badischen Eis- und Feinartikelfabrikation

Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südbaden bestimmt gemäß § 32 des ArbZG. folgendes: Unter Abänderung der Bestimmungen der Tarifordnung für die Eis- und Feinartikelfabrikation in Baden ist in dieser Industrie für das Jahr 1934 folgender Urlaub zu gewähren:

1. Bei einer ununterbrochenen Beschäftigung im gleichen Betrieb von 1-2 Jahren 2 Tage, von 3-4 Jahren 3 Tage, von 5 Jahren 4 Tage, von mehr als 5 Jahren 5 Tage.
2. Der Urlaub der Lehrlinge u. jugendlichen Arbeiter beträgt: im 1. Lehrjahr bzw. Arbeitsjahr 12 Tage, im 2. 10 Tage, im 3. 8 Tage, im 4. 6 Tage.
3. Aussetzungen von insgesamt nicht mehr als 8 Wochen während eines Jahres gelten nicht als Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses.
4. Diese Urlaubsregelung ist von den Betriebsführern am schwarzen Brett auszubringen.
5. Diese Regelung gilt für das ganze Land Baden.

Die Richtlinien und Tarifordnungen werden im Teil VI des Reichsarbeitsblattes veröffentlicht und Fortdruck des Teils VI jeder Einzelnummer können von der Geschäftsstelle des Reichsarbeitsblattes zur Zeit Berlin NW 40, Schornhorststraße 35, gegen Kostenerstattung bezogen werden.

Gefängnisstrafe wegen Schmähung der Reichsregierung

Der Ingenieur Erich Hafermalz aus Köln wurde durch das Sondergericht Mannheim vom 4. Juni zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft verurteilt.

Er erging sich in andauernden Beschimpfungen gegen den Reichskanzler und andere Mitglieder der Reichsregierung und hatte u. a. behauptet, das Winterhilfswerk sei eine Wache, mit der Hitler nur die Dummen einzufangen wollte.

Aufruf des Bundes der Auslandsdeutschen

Der Stellvertreter des Führers hat durch eine Verfügung vom 23. Januar 1934 den Bund der Auslandsdeutschen e. V. (Bund der ehem. im Auslande ansässig gewesenen Reichsdeutschen, die jetzt wieder im Reich wohnen, zusammenzufassen, die von ihnen im Auslande gewonnenen Erfahrungen auszuwerten, das Zusammengehörigkeitsgefühl unter diesen ehemaligen Auslandsdeutschen zu pflegen und ihnen bei der Wiederaufrichtung ihrer Erbsitzung behilflich zu sein. Zur Erreichung dieses Zieles ist der Leitung des Bundes der Auslandsdeutschen die Unterstützung des Stellvertreters des Führers und des Reichspropagandaleiters zugelegt worden, ebenso wie auch die Dienststellen der Behörden sowie die Gliederungen der NSDAP angewiesen sind, die Bestrebungen soweit möglich zu unterstützen. Auf Grund dieser Verfügung werden alle in Baden lebenden Auslandsdeutschen aufgefordert, sich bei der zuständigen badischen Stelle des Bundes der Auslandsdeutschen umgehend schriftlich als Mitglied anzumelden. Auch die badischen Import- und Exportfirmen, die mit dem Auslande in Verbindung stehen, werden zum Beitritt aufgefordert, zumal die Führer dieser Betriebe doch in der Mehrzahl kürzere oder längere Zeit im Auslande gewohnt haben.

Die Anschrift lautet: „Bund der Auslandsdeutschen“ und zwar für die Kreise Karlsruhe, Baden-Baden, Heidelberg sowie Taubergau und Mannheim Ortsgruppe Karlsruhe, für den Kreis Pforzheim Ortsgruppe Pforzheim und für das Oberland ab Offenburg südlich sowie badisches Bodenseegebiet Ortsgruppe Freiburg.

Erhöhte Bedeutung der Eisenacher Reichstagsung 1934

Durch die von dem Beauftragten des Führers für die Überwachung des deutschen kulturellen Lebens, Alfred Rosenberger, verfügte Neugliederung und Zusammenfassung der nationalsozialistischen Kulturorganisation, hat die Eisenacher Reichstagsung der Deutschen Bühne vom 4. bis 7. Juli erhöhte Bedeutung gewonnen. Bekanntlich wird neben Alfred Rosenberger und Waldur von Schirach auch der bisherige Führer der Deutschen Bühne und nunmehrige Leiter der NS-Kulturgemeinde, Dr. Walter Stang, Gelegenheit nehmen, programmatische Ausführungen über die Arbeit der nunmehr einzig bestehenden deutschen nationalsozialistischen Kulturorganisation zu machen. Diese Tatsache drängt zu einer Ausgestaltung der in Eisenach stattfindenden Tagung der Deutschen Bühne zu einer Kundgebung für die Idee der NS-Kulturgemeinde überhaupt. Es werden bei der Tagung nicht nur sämtliche Amtswalter der Deutschen Bühne, denen die Teilnahme zur Pflicht gemacht wurde, anwesend sein, sondern auch zahlreiche Persönlichkeiten des kulturellen Lebens, die gewillt sind, im Rahmen der Bewegung Adolf Hitlers mitzuschaffen am Neubau des geistigen Deutschlands. Darüber hinaus wird mit Massenbeteiligung an der großen öffentlichen Kundgebung der Tagung am Mittwoch, 4. Juli, auf dem Eisenacher Adolf Hitlerplatz, der Festaufführung in der Waldbühne (Ulrich von Hutten) am 6. Juli und der HJ-Feier am Sonnabend, den 7. Juli gerechnet. Die im Herzen des Waldlandes Thüringen gelegene Wartburgstadt Eisenach bereitet sich im großen Rahmen auf die deutsche Kulturkundgebung diese Sommers vor.

Urlaubsregelung für das Sattler- und Tapezierergewerbe in Baden

Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwest bestimmte gemäß § 72 in Verbindung des § 32 des UWG, nach Anhörung im Sachverständigenausschuss, die folgende Aenderung der Tarifordnung für das Sattler- und Tapezierergewerbe im Freistaat Baden:

1. Die Ferien sind für das Jahr 1934 in voller Höhe zu gewähren und zu bezahlen. Der Urlaub für die Lehrlinge und Jungarbeiter bis zum vollendeten 18. Lebensjahr beträgt: im 1. Lehr- bzw. Arbeitsjahr 12 Tage, im 2. 10 Tage, im 3. 8 Tage und im 4. 6 Tage.
2. Das Arbeitsverhältnis kann beiderseits mit einer Frist von einer Woche gekündigt werden.

Die Richtlinien und Tarifordnungen werden im Teil VI des Reichsarbeitsblattes veröffentlicht und Fortbrüche des Teils VI jeder Einzelnummer können von der Geschäftsstelle des Reichsarbeitsblattes, z. B. Berlin 8, Unter den Linden 33/35, gegen Kostenerstattung bezogen werden.

Eierpreise, Kennzeichnungspflicht, Bedarfsmeldungen

Die Preisstelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Eine Reihe von Anfragen gibt mir Veranlassung, nochmals darauf hinzuweisen, daß:

1. irgend welche andere Preise als die von mir neu festgesetzten Mindesteinkaufspreise von RM. 1,12 je Kilogramm nicht mehr gelten. Dieser Mindestpreis darf in keinem Falle unterboten werden, höhere Preise können selbstverständlich bezahlt werden.
2. der Verkauf von Eiern beim Erzeuger zum Zwecke des Wiederverkaufs nur mit einem Uebernahmchein U gestattet ist und die Eier, bevor sie in Verkehr gebracht werden dürfen, bei der zuständigen Kennzeichnungsstelle durchleuchtet, gewogen und gestempelt werden müssen.
3. der Großhandel und die Genossenschaft die zulässigen Bedarfsmengen für den Wirtschaftsbezirk Baden-Pfalz beim Eierverwertungsverband Baden-Pfalz, täglich zu melden hat und nicht mehr wie bisher bei der Reichseierverwertung G. m. b. H. Stuttgart bzw. Frankfurt.

Karlsruhe, den 19. 6. 1934.

Der Vorsitzende des Eierverwertungsverbandes Baden-Pfalz: gez. Mayer.

Ein Brief von der Himalaya-Filmerbedition an den „Pforzheimer Anzeiger“

hd. Pforzheim, 20. Juni. Von der Himalaya-Expedition — nicht zu verwechseln mit der wissenschaftlichen Expedition des Ingenieurs Willi Rertl — erhielt der „Pforzheimer Anzeiger“ einen Brief aus Sardu, von wo aus die Expedition Anfang Juni über den Valtora-Gletscher in das Gebiet der Achttausender vorgezogen ist. Bekanntlich will die „Internationale Himalaya-Expedition“ die höchsten Berge des Himalaya-Gebirges alpinistisch und filmisch bestiegen. Nach einer herrlichen Dampferfahrt nach Bombay und einem fünfzehntägigen Steppenritt gelangte die Expedition Anfang des Monats in Sardu an. Zu ihr zählt u. a. auch der Filmregisseur Andrew Marbon, der vor zwei Jahren den Film „SOS Eisberg“ in Grönland gedreht hat. Von Sardu aus hat die Expedition ihren Aufbruch nach dem Valtora-Gletscher angetreten, wo in Höhe von 5000 Metern auf dem sog. Konkordilplatz das Hauptlager errichtet worden ist.



Ein Teilnehmer der deutschen Himalaya-Expedition gestorben. Reichsbahrat Dregel-München, einer der Begleiter der deutschen Himalaya-Expedition, ist während des Versuches einer Besteigung des Nanga Parbat in einer Höhe von 5100 Metern einer akuten Lungenentzündung zum Opfer gefallen.

Der Trompeter von Bionville †

hd. Oberhausen (bei Schmeizingen), 20. Juni. Am Montag morgen verstarb hier der älteste Bürger unserer Gemeinde, Fridolin Blattner, im Alter von 91 Jahren. Der Verstorbene war viele Jahre bei der Rheintalbahn als Zugführer tätig und lebte in seiner Heimatgemeinde im Ruhestand. Den Krieg 1870/71 machte der Entschlafene mit. Bekannt wurde er als Trompeter bei der Schlacht von Bionville.

Ergebnisse und fruchtbare Regenfälle in ganz Baden

hd. Zum ersten Male nach vielen Wochen sind im Laufe des Dienstag und in der Nacht zum Mittwoch zugleich in der Rheinebene und im Schwarzwald verbreitete und reichliche Niederschläge gefallen. Sie haben sich am Mittwoch vielerorts fortgesetzt und bei trügerischer Abkühlung den erwarteten Abfluß der Hitze- und Trockenperiode gebracht.

Dagegen die Regenfälle in der Rheinebene, der Hardt und Mittelbaden im Vergleich zu den Gewitterregen im Gebirge bescheidener blieben, ermöglichten sie doch diesmal eine gründliche und von den Landwirten sehr begrüßte Durchfeuchtung des Erdreiches. Zwischen Mannheim, Karlsruhe und Freiburg sind etwa 5–10 Millimeter Regen gefallen, im oberen Schwarzwald hat man teilweise 20–25 Millimeter gemessen. Auch die stark vertrockneten Nistausläufer des Schwarzwaldes und die Baarhöfische wurden mit ergiebigem Regen bedacht. Wo die Heuernte noch aufgeschoben worden war, was namentlich in Regionen oberhalb 700–800 Meter der Fall war, wirkte sich der warme Sommerregen für das Ertragnis mengen- und gütemäßig überraschend günstig aus.

In allen Teilen des Landes vollzog sich der Witterungsumschwung erfreulicherweise ohne Gewitter- oder Hagelschäden. Auf den Rämmen des Hochschwarzwaldes ist bei Nebelreiben ein Temperaturrückgang von 24 auf 8 Grad eingetreten.

Arbeiten auf den Fernverkehrsstraßen

hd. Durch das Gesetz über die einstweilige Neuregelung des Straßenwesens und der Straßenerhaltung hat das Reich als Uebergangsregelung für das Jahr 1934 die Fernverkehrsstraßen in seine Kostenträgerschaft übernommen. Die Fernverkehrsstraßen werden in der Hauptsache das zukünftige Reichsstraßennetz bilden. Auf diesen Straßen kommen im Jahre 1934 in erheblichem Umfange Straßenbauarbeiten zur Ausführung. Das Reich hat für die Unterhaltung, Instandsetzung und für den Umbau und Ausbau seines Straßennetzes bereits für das gegenwärtige Uebergangsstadium namhafte Beträge genehmigt und frei gemacht. Für das Land Baden ist für Unterhaltung und Instandsetzung der Fernverkehrsstraßen eine Summe von 1 805 000 RM. genehmigt, für Umbau und Ausbau beträgt die Summe 3 730 000 RM.

Landesverbandstag badischer Friseurmeister

Mannheim, 20. Juni. Der Montag gestaltete sich zu einer reinen Arbeitstagung. Nach Begrüßungsworten des Landesverbandsvorsitzenden Hg. Schmitt-Karlsruhe sprach der stellvertretende Bundespräsident Hg. Neuge-Berlin. Er stellte das Wesen des Nationalsozialismus heraus und erklärte bei Behandlung der Berufsfragen, daß die Frau im Friseurgewerbe ein unentbehrlicher Faktor und eine Ausgestaltung daher unmöglich sei. — Die badischen Fachlehrer und Modelkommissionen hielten eine Sondertagung ab. An die Beratungen schloß sich ein Ausflug in die Pfalz.

Aus dem Gerichtssaal

Karlsruher Strafkammer

Karlsruhe, 20. Juni. Wegen Zuhälterei verurteilte die Karlsruher Strafkammer den 35 Jahre alten vorbestraften Erwin Träger aus Durlach zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus, drei Jahren Ehrenverlust, sowie Zulässigkeit der Polizeiaufsicht. — Gegen den 57 Jahre alten gefährlichen Einbrecher Albert Wdaniß aus Gromona (Polen), der bereits zwölfmal vorbestraft ist und 20 Jahre seines Lebens im Zuchthaus zugebracht hat, wurde die nachträgliche Sicherungsverwahrung angeordnet. — Gegen den wiederholt wegen Sittlichkeits-, Roheits- und Eigenschuldverbrechen häufig vorbestraften 62 Jahre alten Leopold Braun aus Bulach wurde ebenfalls die Sicherungsverwahrung ausgesprochen.

Bergehen gegen die Devijenvorschriften

Karlsruhe, 20. Juni. Das Karlsruher Schöffengericht verurteilte die 48 Jahre alte Lina Hermann von hier wegen fortgesetzter Zuwiderhandlung gegen die Devijenvorschriften zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten, sowie 10 000 RM. Geldstrafe und den Mitangeklagten 32 Jahre alten Otto Jutz von hier wegen Beihilfe zu zwei Monaten Gefängnis und 5000 RM. Geldstrafe, ferner wegen einer selbständigen Zuwiderhandlung gegen die Devijenvorschriften zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen und 5000 RM. Geldstrafe. Die Gefängnisstrafen gegen Jutz wurden zu drei Monaten zusammengezogen. Zugunsten des Reiches wurden 50 000 RM. bzw. 20 000 RM. für eingezogen erklärt.

Heft den deutschen Dichtern u. Komponisten Besucht das Badische Staatstheater!

Baden

hd. Karlsruhe, 20. Juni. (Aus der Studentenschaft.) Der Führer der Karlsruher Studentenschaft, Dip.-Ing. Ernst Wettmann, wurde zum stellvertretenden Kreisführer des Kreisverbandes Südwest der Deutschen Studentenschaft ernannt.

Wie der „Führer“ meldet, wird vom 15. bis 22. Juli 1934 in Karlsruhe der Deutsche Studententag stattfinden.

hd. Karlsruhe, 20. Juni. („Deutschlands Stunde“) von Franz Philipp mit Erfolg in Kassel aufgeführt. Wie aus Kassel gemeldet wird, hatte „Deutschlands Stunde“ für Männerchor und großes Orchester von Franz Philipp bei seiner Aufführung auf dem dortigen Musikfest unter Leitung des Staatskapellmeisters Dr. Laugs einen außergewöhnlichen Erfolg. Der anwesende Komponist wurde stürmisch gefeiert.

hd. Baden-Baden, 20. Juni. (Fremdenverkehr.) Unsere Bäderstadt zählte bis zum 14. Juni insgesamt 33 540 Kurgäste, darunter 5 723 Ausländer.

Karlsruhe, 20. Juni. (Sonnwendfeier.) Bei der auf dem Feldberg stattfindenden Sonnwendfeier des Oberbannes Südbaden der HJ. wird Reichsstatthalter Wagner sprechen.

Mannheim, 20. Juni. (Verkehrsunfall.) An einer Straßeneigung in Wallstadt fuhr eine Radfahrerin gegen einen Personentransportwagen, von dem sie erfaßt und einige Meter geschleift wurde. Sie erlitt einen Schädelbruch und wurde ins Krankenhaus gebracht. Es besteht Lebensgefahr.

Mannheim, 20. Juni. (Selbstmord aus Angst.) Der 20jährige Rudolf Hafner aus Augsburg, wohnhaft in München, beging in der Nacht zum Mittwoch auf der Bahnstrecke Kapsweyer-Weißenburg in dem Augenblick durch einen Schuß in die Schläfe Selbstmord, als er von einem Grenzollbeamten angerufen wurde.

Pforzheim, 20. Juni. (Handtaschenräuberin.) In der katholischen Herz-Jesu-Kirche waren in den letzten Wochen wiederholt Handtaschendiebstähle vorgekommen. Jetzt erst ist es gelungen, eine etwa 35jährige gut gekleidete Frauensperson auf fälschlicher Tat zu ertappen. Es stellte sich heraus, daß man es mit einer berüchtigten Diebin und Betrügerin zu tun hat, die schon hinter Zuchthausmauern saß.

Münzesheim b. Bretten, 20. Juni. (Denkmalsetzung.) Das vom hiesigen Militärverein erhaltene Denkmal zu Ehren der 55 Gefallenen unserer Gemeinde wurde am Sonntag feierlich eingeweiht. Ministerpräsident Walter Köhler hielt eine eindringliche Weisheits- und Wahrheitsrede, worauf die Hülle des Denkmals fiel.

Wiesloch, 20. Juni. (Vereinigung.) Die Allgemeine Ortskrankenkasse des Amtsbezirkes Wiesloch wird zum 1. Juli ds. Js. mit der AOK Heidelberg vereinigt werden. In Wiesloch wird dann nur noch eine Zahlstelle bestehen.

Mühlhausen b. Wiesloch, 20. Juni. (Wiederinbetrieb.) Die Firma B. J. Landfried übernahm von der hiesigen Gemeinde die Filiale der Firma Conzra, die mit 90–100 Arbeitern wieder in Betrieb genommen wurde. Im Hauptbetrieb selbst wurde ebenfalls eine größere Anzahl Arbeiter untergebracht.

Baden-Baden, 20. Juni. (Spende der Spielbank.) Die Spielbank-Direktion in Baden-Baden hat für die Sammlung anlässlich des „Roten Kreuzes“ 300 RM. zur Verfügung gestellt.

Leibnizstadt b. Adelsheim, 20. Juni. (Sturz.) Die Witwe Elise Hemminger fiel in ihrer Scheune so schwer auf die Tenne, daß sie einen Schlüsselbein- und Hüftknochenbruch erlitt.

Freiburg, 20. Juni. (Vorbildliche Tat.) Ein erfreuliches Beispiel nationalsozialistischer Opferbereitschaft hat die 8. Klasse der Mädchenoberrealschule in Freiburg gegeben. Sie überreichte dem Reichspropagandaminister Dr. Goebbels bei seinem Aufenthalt in Freiburg einen Betrag von 400 RM., der durch Sammlung in der Klasse aufgebracht worden war, als Beitrag deutscher Mädels für die Befreiung der Saar.

Freiburg, 20. Juni. (Verkehrsunfall.) In der Nähe des Universitätsstadions ereignete sich am Montag ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem kleinen Opelwagen. Der Motorradfahrer, der aus St. Blasien stammt, erlitt einen schweren Schädelbruch und einen Oberschenkelbruch.

Bräunlingen, 20. Juni. (Ertrunken.) Am Samstag mittag ist im Bräunlinger Stausee ein junger Mann beim Baden ertrunken. Der Tote konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden. Es handelt sich um den 22 Jahre alten Mechaniker Hugo Gehler aus Bellingen.

Elzach, 20. Juni. (Unfall.) Beim Abladen von Stammholz an der hiesigen Bahnhofsrampe wurde der Fuhrmann Joseph Wernet von Niederbach von einem Stamm an den Kiefer getroffen. Wernet stürzte zu Boden und zog sich bei dem Sturz einen Beckenbruch zu.

Riehen, 20. Juni. (Tödlich angefahren.) Bei Teerarbeiten wurde in Riehen, auf der Straße nach Espinggen, der 58 Jahre alte Straßenwart Dieter Jo hart angefahren, daß er später starb.

Lothmoos, 20. Juni. (Unfall.) Auf der Straße zwischen Lothmoos und St. Blasien wurde der 22 Jahre alte Josef Wolf beim Holzabladen von einem abrollenden Stamm schwer getroffen. An den erlittenen Verletzungen starb er auf dem Wege zum Krankenhaus.

Berau b. Waldshut, 20. Juni. (Angefahren.) Der 85 Jahre alte Wagnermeister Andreas Lehmann wurde am Sonntag von einem Radfahrer in einer unübersehbaren Kurve angefahren, wobei Lehmann einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen der Verunglückte am Montag verstarb.

Kadolfzell, 20. Juni. (Zu Tode gestürzt.) Der Landwirtschaftsjünger Theodor Renner, der sich mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg befand, wurde nachts neben seinem Rade auf der Landstraße tot aufgefunden. Man vermutet, daß er mit seinem Rade gestürzt ist und sich dabei die tödlichen Verletzungen zuzog.

Burladingen (Hohenz.), 20. Juni. (Diamantene Hochzeit.) Die Eheleute Anton Graf Schuhmacher und Elisabeth geb. Kläiber, konnten dieser Tage das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Der Jubilar ist 88 und seine Gattin 81 Jahre alt.

Kinderhaarpflege. Das zarte und empfindliche Kinderhaar muß besonders sorgfältig gepflegt werden. Nehmen Sie hierzu ein mildes Kopfwaschmittel, wie es Schwarzkopf-Schaumpon ist. Außerdem liegt diesem „Haarglanz“ bei, jenes ideale Mittel, das Haar elastisch, kraff und gesund zu erhalten. Schwarzkopf-Schaumpon gibt es in 3 Sorten: für jedes Haar geeignet die Sorte mit „Weilchengesund“, auf Blondhaar abgestimmt „Kamillen-Extrakt“, für dunkles Haar „Nadelholzer“.

Aus Stadt und Land

Hoch auf Felsen, nah' beim Eis,
Nabe bei dem Licht der Sterne
Blüht du, holdes Edelweih,
Allen andern Blumen fern.

Aus der Stadtratsitzung vom 20. Juni 1934.

Die Feuerhausaufseherstelle wird dem selbständigen Schuhmacher Kurt Scharmann gegen freie Wohnung übertragen. — Die scharfe Mauer an der Etklinger-, Rittner- und Schillerstraße wird abgelehrt. Die Ausführung der Arbeit wird auf Grund der eingereichten Angebote einem hiesigen Bauunternehmer übertragen. — Die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung und die Innenverputzarbeiten im Altersheim werden an hiesige Gewerbetreibende vergeben. — Für die Bauplanung „Im kurzen Pfad“ (Teilgebiet der Luf) liegt ein Entwurf vor. Die Ausführung wird jedoch bis zur Klärung der Wasserabfuhr dieses Gebietes zurückgestellt. — Das Gesuch des Metzgermeisters Karl Dehler um Erlaubnis zum Betrieb seiner Wirtschaft „Zum Waldhorn“ in Durlach-Aue wird befürwortet; ebenso das Gesuch der Amanda Lauf um Erlaubnis zum Verkauf von Glasbier im Lebensmittelgeschäft Wilhelmstraße 8. — Das Seegras in den städt. Wäldern wird verpachtet. — Verschiedene Grundstücksabgaben werden vorgenommen.

Durlach, 21. Juni. Auf die Bekanntmachung des Herrn Bürgermeister, Verlosung von Waldgras betr., in der heutigen Ausgabe sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

Durlach, 21. Juni. (Verkehrsunfall.) Ein leichter Zusammenstoß, der zum Glück trotz seines gefährlichen Aussehens noch ziemlich gut ausging, ereignete sich gestern abend gegen 1/6 Uhr in der hiesigen Adolf-Hitlerstraße, in der Nähe der Schwannentstraße, zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer. Der Radfahrer, welcher einen vor ihm herfahrenden Kraftwagen überholen wollte, wurde von einem im gleichen Augenblick ihn überholenden Kraftwagen gestreift, wobei sich die Fahrradlenkstange im Verdeckbügel des Kraftwagens verfangen, sodass das Fahrrad mehrere Meter weit mit Fortgerissen und der Radfahrer, welcher heftig zu Boden fiel, schmerzhaft Prellungen und Quetschungen im Rücken davontrug.

Tagung der Reichsbetriebsgruppen-Bezirksjugendleiter des Bezirkes Südwest in Durlach.

Am Samstag, den 23. Juni 34, vorm. 10 Uhr, beginnt die große Tagung der Jugendleiter für den Bezirk Südwestdeutschland in Durlach im Gasthaus zum „Kranz“.

Die Tagung wird geleitet von dem Bezirksjugendleiter der Deutschen Arbeitsfront für Südwest Heinrich Sietler. Derselbe gibt in einem längeren Referat die Richtlinien für die kommende Arbeit.

Monatsversammlung des RCB, Ortsgruppe Durlach.

Am letzten Montag fand in Stupperich im Gasthaus zum „Sonne“ eine Monatsversammlung der im Reichseinheitsverband (RCB) des deutschen Gaststättengewerbes zusammengeschlossenen Gastwirte für Durlach und Umgebung statt. Ortsgruppenverwalter Dehmer-Durlach eröffnete gegen 4 Uhr die Versammlung, begrüßte die anwesenden Kollegen

und Gäste, insbesondere den Geschäftsführer des Berufs-Bildungs-Amtes für das deutsche Gaststättengewerbe, Herrn Engelmann-Karlsruhe, sowie den Generalvertreter des Werkes Selters-Sprudel, Herrn Hunn. Hierauf gab er die Tagesordnung bekannt. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung und Befragung der Ein- und Austritte unter Hinweis auf die neuen Satzungen sprach Dehmer über die Konzessionsfrage und teilte mit, daß die maßgebende Regierungsstelle in dieser Angelegenheit größtes Entgegenkommen zeige und eine zufriedenstellende Haltung einnehme. Dann verlas er mehrere Gaukreise und betonte u. a., daß künftighin die Mitglieder an Porto für den Bezug der Berufszeitung monatlich 10 Pfennig zu bezahlen haben, die vierteljährlich durch die Post erhoben werden. Der Antrag über die zweimäßige Durchführung der Kirchweih wurde vom Bezirksamt abgelehnt. Die Versammlung beschloß einstimmig, in dieser Sache, beim Ministerium vorstellig zu werden und eine dortseitige Entscheidung herbeizuführen. Hierauf erteilte er Herrn Engelmann das Wort, der etwa folgendes ausführte:

Im Gaststättengewerbe, das sich im neuen Staat eine achtunggebietende Stellung errungen und von jeher eine besondere Kulturaufgabe zu erfüllen hatte, haben wir zunächst mit der Reinigung und Beseitigung der bestehenden Mißstände begonnen. Zur Durchführung der wichtigsten Aufgaben wurde das Berufs-Bildungs-Amt des Gaststättengewerbes geschaffen, das der deutschen Arbeitsfront eingegliedert ist und Arbeitgeber u. Angestellte umfaßt. Wir arbeiten im Sinne unseres großen Führers für eine wahre Volksgemeinschaft. Insofern Verhältnisse müssen endlich einmal im Gaststättengewerbe ausgemerzt werden. Wir erstreben eine gerechte Entlohnung der Angestellten und fordern die allgemeine Einführung eines 10-prozentigen Zuschlags auf verarbeitete Getränke und Speisen als Norm für die Bedienung, die nicht als Freiwillig angesehen und behandelt werden darf. Wir setzen uns ein für die Befähigung der Gastwirte und Betriebsführer und verlangen die Getränkesteuerentlastung bzw. deren Aufhebung.

Das Hauptproblem, das wir zu lösen haben, ist die Beseitigung der Arbeitslosigkeit, die Ueberzuarbeit muß in Wegfall kommen. Die neu herausgekommene Betriebsordnung ist in sämtlichen Gaststätten zum Aushang zu bringen. Besonderen Wert legen wir auch auf die Erziehung und Heranbildung tüchtiger Facharbeiter und eine gerechte Bezahlung derselben, wofür die Regierung sorgen wird. Die Entlohnung der weiblichen Bedienung hat ordnungsgemäß nach Tarif oder in Form von 10 Prozent Trinkgeldzuschlag zu erfolgen.

Betriebsführer und Angestellte müssen eine Einheit bilden, da nur so eine ersprießliche Zusammen- und Aufbauarbeit im Gaststättengewerbe möglich ist. Berufsberatungsstellen sind zu schaffen, und alle im Gaststättengewerbe Tätigen haben eine regelrechte Lehrzeit durchzumachen und sich der Gehilfen- und Meisterprüfung zu unterziehen. Ab Oktober 1934 erhalten nur noch solche Konzessionen, die die Meisterprüfung bestanden haben. Auch werden wir Austauschstellen schaffen, die auf dem Wege des Austausches zur Aufnahme und Verwendung ausländischer Berufsgenossen dienen. In Zukunft können und dürfen nur solche Angestellten beschäftigt werden, die im Besitze eines ordnungsgemäßen behördlichen Ausweises sind; ist dies nicht der Fall, so machen sich Betriebsführer u. Angestellte strafbar.

Das Berufs-Bildungs-Amt hat die Aus- und Weiterbildung der Angestellten und Arbeitgeber im Gaststättengewerbe übernommen. Nur durch reifliche Erfüllung der Berufspflichten haben sie erst Heimatrecht im deutschen Vaterland. Auf allen Gebieten muß eine kameradschaftliche Erziehung und Zusammenarbeit gewährleistet werden. Wer seine Berufspflichten erfüllt, der soll auch den Platz einnehmen, der ihm auf Grund

seiner Leistungen zukommt. Nur wenn Betriebsführer und Gaststättengewerbe miteinander Hand in Hand arbeiten und die Gaststättenbetriebe in Zukunft sozial geführt werden, können wir zur wahren Volksgemeinschaft. Dann werden wir auch die Befähigung mit Erfolg vertreten und eine spürbare Besserung im Gaststättengewerbe erreichen können.

Generalvertreter Hunn empfahl dem RCB, Ortsgruppe Durlach die Erwerbung von Anteilsscheinen des Werkes Selters-Sprudel Augusta Viktoria unter Klarlegung der hieraus sich ergebenden Vorteile. Es wurde beschlossen, zunächst einmal einen Anteilsschein zu erwerben.

Ortsgruppenverwalter Dehmer dankte der beiden Rednern für ihre Ausführungen. Sodann wurden mehr interne Angelegenheiten besprochen und behandelt. Herr Bohlinger setzte sich ein für den neuen händlichen Aufbau und verurteilte die in Durlach immer und wieder jutage tretende Sabotage von Anordnungen und Beschüssen durch Kollegen. Auch müsse endlich einmal die Getränkesteuer in Wegfall kommen, da sie eine ungerechte Besteuerung der Gastwirte sei. Endlich sprach er den Wunsch aus, daß der Verkehrsverein in Durlach neu konstituiert werden und alsbald sich mit Erfolg betätigen möge.

Ortsgruppenverwalter Dehmer forderte alle Kollegen auf, im Sinne und Geiste Adolf Hitlers zu arbeiten, nicht zu verzagen und für die Volksgemeinschaft und die Befähigung des Gaststättengewerbes einzutreten, für das auch wieder einmal bessere Tage kommen werden.

Die überaus anregende Versammlung fand mit einem dreifachen Sieg-Heil auf Reichspräsident von Hindenburg u. Volkstanzler Adolf Hitler ihr Ende.

Karlsruher Polizeibericht vom 21. Juni 1934.

Raubmordverdacht: Bei einer Streife der Kriminalpolizei in den frühen Morgenstunden des 20. Juni 1934 durch verschiedene Lokale der Stadt Karlsruhe wurde ein 25 Jahre alter aus Eilen stammender früherer Student festgenommen, weil er nähere Angaben über seine Person verweigerte und sich auch nicht ausweisen konnte. Erst nach mehrfachen falschen Auskünften gab er seinen richtigen Namen an. Es wurde nun festgestellt, daß er von der Kriminalpolizei in Köln unter dem bringenden Verdacht des Doppelraubmordes gesucht wird. Näheres hierüber konnte noch nicht festgestellt werden. Er hat zugegeben, in Köln einer Zimmervermieterin 3 Spartassenscheine und 150 RM. Bargeld aus einem Kleiderkasten entwendet und von den Büchern etwa 1200 RM. abgehoben zu haben. Das Geld habe er auf keinen Reifen durch verschiedene Städte verbracht.

Verkehrsunfälle: Gestern nachmittag wurde ein alter Mann beim Ueberschreiten der Kriegsstraße bei der Ritterstraße von einer jugendlichen Radfahrerin angefahren. Der Mann stürzte zu Boden und zog sich eine Kopfverletzung und vermutlich auch einen Schenkelbruch zu; er fand Aufnahme im Städt. Krankenhaus. Lebensgefahr besteht vorerst nicht.

Am 20. 6. 34 gegen 21 Uhr erfolgte eine Kollision und Hirschstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad. Der Führer des Personenkraftwagens hatte dem von rechts kommenden Motorradfahrer das Vorfahrtsrecht nicht eingeräumt; er fuhr nach dem Zusammenstoß, ohne dem Motorradfahrer seine Personalien anzugeben, weiter. Durch den Zusammenstoß wurde die Vordergabel und die Lichtanlage des Motorrades beschädigt, der Schaden beträgt etwa 80 RM.

Fahrraddiebstähle: Im Laufe der letzten 3 Tage wurden wieder mehrere unverhofft aufgestellte Fahrräder von unbekanntem Tätern entwendet, darunter waren 5 Damensfahrräder.

Reichsschwimmwoche!

Jeder Deutsche ein Schwimmer — Jeder Schwimmer ein Retter.

Programm:

Am Freitag, den 22. Juni, 18 Uhr im »Stadt. Schwimmbad«

1. Begrüßung durch Gauführer Avenmarg
2. 100 Meter Rücken
3. 100 Meter Brust
4. 100 Meter Freistil
5. Damenbruststaffel
6. Einlage
7. Rettungsvorführung
8. Große Staffel 10 mal 50 Meter

Sonntag, den 24. Juni, 10 Uhr in der »Pflanz«

Langstreckenschwimmen

von Grötzingen nach Durlach. — Teilnahmeberechtigt sind alle Schwimmerinnen und Schwimmer.

Wir laden die Einwohnerschaft zu diesen Veranstaltungen freundschaftlich ein.

Der Ortsausschuß.

Zwangsvorsteigerung.

Freitag, den 22. Juni 1934, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Durlach (Wandlot) gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Herrenfahrrad, 1 Standgrammophon, 1 Photoapparat.

Durlach, den 21. Juni 1934.

Wassbrunn u. Raum, Gerichtsvollzieher

Zur Einmachzeit:

Risiken, Heidelbeer, Himbeer, Aprikosen, Pfirsiche, Gemüse,
täglich frisch zum billigsten Tagespreis

Wilhelm Rab, Obst, Lebensmittel, Gemüse
Durlach, Amalienstraße 17.

Die gute Armbanduhr, die Wanduhr, den Wecker, den Schmuck, Trauring und die Brillen feinst, kauft Du bestens bei

Ohneberg ein.

Jetzt ansetzen!

Gute reife Früchte. Guten, reinen Ansetzbranntwein der Liter Mk. 2.40 u. die erprobten Ansetzrezepte von SCHURHAMMER, dem Haus für gute Weine in der Blumenstraße.

Dann gelingt es sicher!

Neute lebendfrisch, eintreffend:

Blansfischen
große Stück von 40 Pf an Rheinbachtisch 8 — 35
frischgeschmortenes Rind Rehragout 8 — 58
ja. Hahnen — ja. Hühner empfiehlt

Otto Schöffler
Adolf Hitlerstraße 72.
Prima selbstgebrannter **Ansetz-Branntwein** zum billigsten Tagespreis abzugeben.

Karl Wagner, Weinhandl.
Kronenstraße 12.

Volksschauspiel Oetfigheim (Baden)

Neuaufführung auf großer Naturbühne

Alle Sonntage vom 24. Juni bis 7. Oktober mit Ausnahme des Erntedankfestes

Der Alpenkönig und der Menschenfeind

von Raimund

Gedeckter Zuschauerraum mit 4000 Plätzen, 500 Mitwirkende — Sitzplätze num. von 1-6 Mk. — Vereine, Gesellschaften (von 12 Personen an) und Schulen besondere Ermäßigung.

Vorverkauf: Theaterkasse Oetfigheim, Tel. 2061 Rastatt.
Durlach: Karl Walz, Papierwaren.

Badisches Staatstheater

Donnerstag, 21. Juni
D 28 (Donnerstagnacht) Deutsche Bühne Sondersing (Th. Gem) 101-200

Drei Einakter von Ludwig Thoma

Gelächte Schwingen

Lustspiel

Regie: v. d. Fremd. Mitwirkende: Ernsth, Frauendorfer, Rademacher, Herz, Mathias.

Franziskaner

Bauernschwank

Regie: v. d. Fremd. Mitwirkende: Hertram, Frauendorfer, Kraker, Faber, Gebelien, Herz, Dietl, Mathias, Wehner.

Die Medaille

Komödie

Regie: v. d. Fremd. Mitwirkende: Frauendorfer, Kraker, Zell, Faber, Ernst, Gemmecke, Herz, Stencheff, Kneble, Kuhne, Mathias, Wehner, B. Müller, Haag.

Zwei- — Drei-Familien-Wohnhaus

in guter Lage zu kaufen gesucht. Größere Anzahlung evtl. Barzahlung.

Angebote unt. Nr. 413 an den Verlag.

2-3 Zimmerwohnung

möbl. mit Bad, auf 1. Oktober von allein. pensionierter Beamten in ruhigem Hause gesucht

Angebote unter Nr. 411 an den Verlag.

6 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Etagenheizung, sonnige Turmberglage, in Neubau auf 1. Oktober zu vermieten.

Offerten unt. Nr. 412 an den Verlag.

1 leeres und 1 möbl. Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen im Verlag.

Weiter Kinderwagen zu verkaufen

D. Aue, Elsäßerstr. 5, II.

Erfreuen Sie das Herz Ihrer Frau

mit einer kleinen, süßen Aufmerksamkeit, z. B. 1/4 Pfd. feine, krustenlose Weinbrandbohnen zu nur Mk. — 65

vom süßen Laden
neben der Schwane.

Ja jedes Haus gehört ein **HERB** Für **Gas** und **Kohlen**

Küppersbusch

nur das beste empfiehlt sich von selbst.

Adam Schwarz
Herrenstraße 4 Durlach Kirchstraße 6

Verlosung von Waldgras.

Die Stadt verlost im Hinblick auf die große Futternot am **Dienstag, den 26. ds. Mts., vormittags 7 Uhr** im Rathausaal Waldgraslose und zwar:

- 36 Lose im Elmorgenbruch
- 13 „ „ Oberwald
- 19 „ „ Füllbruch.

Landwirte, die Großvieh halten und nicht genügend Futter haben, können sich, wenn sie ein Graslos wünschen, zur Teilnahme an dieser Verlosung auf dem **Rathaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 6** zwecks Eintragung in die Verlosungsliste bis **Spätestens Samstag, den 23. ds. Mts., mittags 12 Uhr** anmelden. Wer nicht in der Liste eingetragen ist, darf an der Verlosung nicht teilnehmen. Selbstverständlich wird die Stadtverwaltung die Bewerbsliste nach Ablauf des Meldetermins auf die Bedürftigkeit der einzelnen Bewerber prüfen lassen. Die Waldgraslose werden zu den festgesetzten Anschlüssen abgegeben.

Durlach, den 21. Juni 1934
Der Bürgermeister.

1 zweistöckiges Haus

und 1 Acker in der Stadt zu verkaufen.

Zu erfragen im Verlag.

3 flam. Gasherd

mit Backofen sehr billig zu verkaufen

Reithewiesenstraße 9, II.

Staubsauger Efi

das kleine Wunder für 49,50 RM

Man verlange löstlose unverbindliche Vorführung. Off. unt. Nr. 410 an den Verlag.

Schönes starkes Kinderbett mit Matrache umständehalber billig abzugeben

Friz Kröberstraße 19, p

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Frische Eier

v. 7 1/2 Pfg. an **P. Schach**
Adolf Hitlerstr. 25